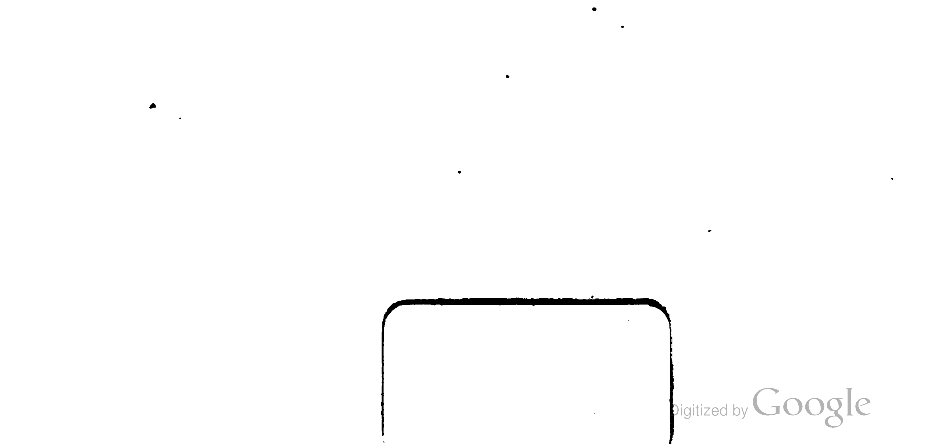


STEFFENHAGEN

Beitrage zu v. Savigny's
Geschichte des romischen
Rechts im Mittlelalter

1859





Beiträge

zu

v. Savigny's Geschichte

des

Römischen Rechts

im

Mittelalter.



Aus den Handschriften der königlichen Bibliothek zu Königsberg mitgetheilt

von

E. Steffenhagen,

stud. iur.

Königsberg.

In Commission bei Schubert und Seidel.

1859.

Vorwort.

Die vorliegenden Beiträge zu v. Savigny's Geschichte des Römischen Rechts im Mittelalter (und zwar selbstverständlich zur zweiten Ausgabe), die Früchte einer genauen Durchsuchung des gesammten juristischen Handschriften-Vorraths der hiesigen königlichen Bibliothek, werden nicht in der Absicht bekannt gemacht, jenem Meisterwerke etwas zuzusetzen, sondern nur, um von den hiesigen juristischen Manuscripten in größerem Umfange, als es bisher geschehen ist, Nachricht zu geben, was besonders deshalb wünschenswerth erscheint, weil der Handschriften-Catalog (wenigstens in seinem juristischen Theile) mit solcher Nachläßigkeit und Unkenntniß gearbeitet ist, daß aus ihm wenig oder gar keine Belehrung geschöpft werden kann. Unter diese Beiträge sind auch die bereits aus den Mittheilungen Anderer

bekannten Handschriften aufgenommen, einmal der Vollständigkeit wegen, außerdem aus dem Grunde, weil man in neuerer Zeit die bisherigen Signaturen der Handschriften verändert hat, theils auch deshalb, weil in jenen Mittheilungen einige Ungenauigkeiten vorkommen.

Königsberg, den 30. März 1859.

Der Verfasser.

Otto.

§. 1. (v. Savigny IV. §. 113. S. 379 ff.) *De ordine iudiciario:* Ms. 21. Fol. 2. a—43. b. Anfang „Olim edebatur actio et per scripturam et sine scriptura". Diese Handschrift ist dadurch ausgezeichnet, daß sie, was man bisher übersehen hat, den Namen des Verfassers angiebt. Ganz am Anfang am obersten Rande steht nämlich in sehr kleiner Schrift folgende Bemerkung: „Inter ceteras facultates ars iuris et aequi obtinet principatum; ea enim divina et humana gubernantur, maiores minoribus praeponuntur, minores maioribus subiciuntur; ea enim quaelibet negotia diffiniuntur; eius non minima pars est et ordo iudiciarius; eius perfectio in hac minima et compendiosa editione ab *ottone papiense* edocetur. Sumit enim principium a libello conventionali, qui primum tenet locum in ordinario iudicio. Olim et cetera."

Vacarius.

§. 2. (v. Savigny IV. §. 127. S. 423.) *Liber ex universo enucleato iure exceptus:* Ms. 80. Fol. 37. a—126. b.[1])

Azo de Ramenghis.

§. 3. (v. Savigny V. §. 16. S. 43. 44.) Ms. 84. Fol. 203. a—241. a enthält eine Sammlung von elf Quästionen. Zu Anfang der ersten Quästio am Rande steht „Nota quaestiones domini aczonis" und am Ende der letzten „Explicit quaestio domini aczonis disput. sub anno domini MCCCXLI.". Schon aus dieser Angabe des Jahres 1341, sodann aber auch aus dem Umstande, daß in diesen Quästionen Johannes Andreä und Cinus citirt wird, geht hervor, daß weder der berühmte Glossator Azo, noch der Canonist Azo Lambertaccius[2]) der Verfasser sein kann; vielmehr muß es der Canonist Azo de Ramenghis, Schwiegersohn des Johannes Andreä, sein, und dieses wird dadurch unzweifelhaft gemacht, daß der Verfasser an mehreren Stellen Johannes Andreä seinen „pater" nennt.[3])

---

[1]) Vgl. Dirksen, civ. Abh. Bd. I. S. 319. S. 320. 321. Bd. II. S. 325. 326.

[2]) Vgl. über denselben (Sarti), de claris archigymnasii Bonon. professor. T. I. Pars I. p. 372—375.

[3]) Im Anfange der fünften Quästio Fol. 216. b. „Et d. et patris mei d. io. an."; in der sechsten Fol. 221. b „coreccione domini

Tancredus.

§. 4. (v. Savigny V. §. 45—48. S. 120 ff.) *Ordo iudiciarius* in der zweiten Ueberarbeitung[4]: 1) Ms. 41. Hier findet sich auch die anonyme Glosse zum Tancred mit dem Anfang „Quoniam ordo iud. modusque procedendi“[5]). Sie ist auf ein wahrscheinlich aus Versehn leer gebliebenes Blatt (Fol. 62.) erst nachträglich mit sehr kleiner Schrift und von andrer Hand geschrieben und füllt nur die erste Columne aus. — 2) Ms. 42. Fol. 2. a—93. a[6]).

---

et p. mei d. io. an.“; in der zehnten Fol. 235. a „quod no. d. et p. m. d. io. an.“

[4]) Vgl. Pillii, Tancredi, Gratiae libri de iud. ord. ed. F. Bergmann. Gotting. 1842. 4° praef. p. VI. sqq.

[5]) Vgl. v. Savigny a. a. O. S. 125. nebst Note f. und Bergmann a. a. O. p. XIII.

[6]) Hieran schließen sich zwei anonyme Prozeßschriften, und zwar die beiden letzten von den vier anonymen, welche Johannes Andreä beschreibt; s. v. Savigny III. Anhg. II. S. 639. — 1) Die eine Fol. 93. a—103. a ist der s. g. „Parvus ordinarius“. — 2) Die andre Fol. 103. a—104. a ist die s. g. „Contentio actoris et rei“. Die Handschrift ist jedoch unvollständig und endigt mit den Worten „ex quo ergo in rescripto domini papae apponitur illa clausula eo forcius fieri“.

Uebrigens giebt es hier von dieser Schrift noch eine zweite Handschrift (Ms. 60. Fol. 64. a—68. a), die zwar weit umfangreicher ist, aber auch nicht vollständig zu sein scheint. Eine englische Handschrift beschreibt Wunderlich in der Zeitschrift für gesch. Rw. XI. S. 91.

Bartholomeus Brixiensis.

§. 3. (v. Savigny V. §. 60. S. 164 ff.) Umarbeitung der Brocarda des Damasus: 1) Ms. 169. am Ende[7]. Ueberschrift „Incipiunt brocarda magistri bartholomei brixiensis in iure canonico“; Unterschrift „expliciunt brocarda magistri B. Brixiensis in iure canonico“. — 2) Ms. 26. Fol. 106. a—117. b[8]) ohne Ueberschrift und mit der Unterschrift „Explicit“.

Beide Handschriften stimmen darin überein, daß sie die Vorrede des Barthol. Brixiensis haben[9]); sie weichen aber sowohl in der Anzahl, als auch in der Anordnung der Brocarda von einander ab. Ms. 169. nämlich enthält 135 Brocarda, Ms. 26. dagegen nur 80[10]); die Anordnung der Brocarda ist folgende:

---

[7]) Fol. 24. a—19. b. von hinten gezählt.

[8]) In der Handschrift ist Fol. 117. fälschlich mit der Zahl 125 bezeichnet.

[9]) Dieselbe lautet im Ms. 169 „Quoniam secundum iuris varietatem in multis imminet correctio facienda idcirco ego bartolomeus brixiensis brocarda iuris canonici duxi pro viribus corrigenda“; im Ms. 26 „Quoniam si (so!) iuris varietatem in multis imminet facienda correccio Idcirco ego bartholomeus brixensis brocarda iuris duxi pro viribus corrigenda“.

[10]) Es ist zu bemerken, daß im Ms. 26 durch die Nachlässigkeit des Abschreibers bei zwei Brocarda (7 und 68) der Satz oder

Ms. 26.		Ms. 169.
1—39	=	1— 39.
40—46	=	112—118.
47—55	=	103—111.
56—74	=	58— 76.
75—80	=	130—135.

Mit der Ausgabe von 1567 scheint übrigens, so weit es sich aus v. Savigny's Angaben[11]) ersehen läßt, Ms. 169 nicht übereinzustimmen, indem dasselbe mit den Brocarda „Victum" und „Qui ignorantiam" schließt und die vier in der Ausgabe noch darauf folgenden „Naturae", „In diversis", „A meliore" und „Perduci" gar nicht hat[12]).

Roffredus.

§. 6. (v. Savigny V. §. 73—75. S. 199 ff.) *Libelli iuris canonici:* Ms. 56. Fol. 2. a—72. a. Die Ueberschrift lautet nicht so, wie sie bei Böcking[13]) mit-

---

das s. g. argumentum ausgelassen ist, so daß man bei oberflächlicher Ansicht der Handschrift nur 78 Brocarda zählen würde.

11) a. a. O. S. 165.

12) Ueber eine Baseler Handschrift vgl. Wunderlich in den Gött. gel. Anz. 1841. Bd. II. S. 1178. 1179.

13) Corpus legum sive Brachylogus iur. civ. ed. Böcking. Berol. 1829. 8⁰ Notitia litt. p. LXXXIX: „hanc rubricam in fronte habet: Incipiunt libelli R. super civilibus actionibus".

getheilt wird, sondern „Incipiunt libelli R. super omnibus accionibus compositi"; Anfang „Super accionibus omnibus"; die Schlußrede weicht von dem bei v. Savigny[14]) abgedruckten Texte etwas ab „haec diligenter . . . sum prosequutus et de aliis quae omnia singula supplenda corrigenda doctoribus meis in iure canonico et ipsi ex scientia suppleant quod mihi iuris canonici non ministrat ut alias ff. de aquir. po. quamvis".

§. 7. (v. Savigny V. §. 77. S. 211 ff.) *De pugna:* Ms. 88. Fol. 313. a—316. b. Ueberschrift „Incipit tractatus de pugna"; Anfang „Cum tractatus de pugna sit utilis et generaliter id quod de pugna optinet observatur"; Unterschrift „Explicit tractatus de pugna"; die Schlußworte sind hier von den aus einer Parmenser Handschrift bei v. Savigny[15]) angeführten völlig verschieden „quod ex septem vel tribus sacramentalibus. Amen".

Franciscus Accursii.

§. 8. (v. Savigny V. §. 105. S. 321.) Im Ms. 170. steht auf der Vorderseite des vorletzten Blattes eine Quästio mit dem Anfang „Quaestio talis est

14) a. a. O. S. 204. Note *f*.

15) a. a. O. S. 212.

Duo sunt in civitate statuta". Daß dieselbe von Franciscus Accursii herrührt, beweist der Schluß „Et sic fuit disputata et soluta haec quaestio pro hac parte bon. per dominum *fran. Ac.* Et pro hac solutione optime facit glo. l. qui de crimine et de act. l. nunquam".

Jacobus de Arena.

§. 9. (v. Savigny V. §. 130. S. 403.) *De praeceptis iudicum:* Ms. 88. Fol. 333. b—337. a. Ueberschrift „Incipit tractatus praeceptorum secundum Ia. de Arena"; Anfang „Cum quaeritur de praeceptis factis per iudicem".

§. 10. (v. Savigny V. §. 130. S. 403.) *De excussionibus bonorum:* Ms. 88. Fol. 332. a—333. b. Ueberschrift „Tractatus excussionis bonorum Ia. de are."; Anfang „Quoniam tractatus excussionis frequens est".

Dinus.

§. 11. (v. Savigny V. §. 143. S. 456. 457.) *De regulis iuris in Sexto:* Ms. 16. Fol. 128. a—146. a. Ueberschrift „Incipit apparatus super reg. iur. libri VI. decretalis secundum dinum"; Anfang „Praemissis casibus singularibus"; Unterschrift „Explicit apparatus super regulis iur. libri sexti decretalis. Deo

gracias Finito libro sit laus et gra. Christo. Corpus scriptoris servet deus omnibus horis".

§. 12. (v. Savigny V. §. 144. S. 463.) Eine Quästio des Dinus ist uns aufbehalten in dem Ms. 170. auf der Rückseite des vorletzten Blattes mit der Ueberschrift „Quaestio domini Dini. Rosonis". Wir drucken dieselbe hier vollständig ab, um von den so gerühmten Quästionen des Dinus eine Probe zu geben, und zwar haben wir zur bessern Uebersicht Paragraphenzeichen hinzugefügt und die Citate aus den Rechtsquellen in unsre Citirart übersetzt und als Noten unter den Text gestellt.

§. 1. (N)otabis per istam legem, quae tenenda sunt in quaestione cotidie occurrente de facto, ut Ecce: facta est accusatio vel inquisitio de insultu facto cum armis vel de percussione cum sanguinis effusione, testes probant solum simplicem insultum vel solam simplicem percussionem sine sanguinis effusione, *numquid sequi possit et debeat de iure condemnatio de simplici insultu vel de percussione.*

§. 2. *Et quod condemnari possit,* arguitur sic: video, quod, si testator legat ancillam cum liberis, debetur ancilla, etsi non sint liberi[16]). Item,

[16]) ut fr. 62. de leg. I. — Die Handschrift hat „liber" statt „liberi".

si legat servum cum peculio, etiamsi servus non habeat peculium, valet servi legatum [17]. Item, cum dicit praetor „ventrem cum liberis in possessionem mittam", etsi non sint liberi, venter in possessionem mittetur [18]. Sic in nostro casu, ut, si dicat „cum armis", etsi non sint arma, nihilominus condemnatio fiat de insultu. §. 3. Praeterea haec adiectio „cum armis" est accessorium insultus et deficiente vel sublato accessorio non propterea vitiatur vel tollitur principale [19]), licet sit econtra regulariter. §. 4. Praeterea dicit lex, quod, si ago contra dominum servi, qui deliquit, quasi cum conscio delicti noxali in solidum, in eodem iudicio possum docere, eum teneri solum noxali [20]); erit ergo in quaestione nostra, ut possim in eodem iudicio de insultu sine armis vel percussione sine sanguine probare insultantem. §. 5. Praeterea, quod dicitur in inquisitione videlicet et cum armis, posita sunt ista verba causa

---

17) ut fr. 4. de pecul. leg. 33, 8. — Dieses Citat paßt nicht zu dem im Texte aufgestellten Satze, das richtige ist vielmehr fr. 52. pr. de leg. I.

18) ut fr. 7. §. 2. de ventre in poss. mitt. 37, 9. et fr. 13. §. 3. in f. de manumissis test. 40, 4.

19) ut fr. 34. pr. de contrahenda emt. 18, 1. — In der Handschrift steht dieses Citat erst hinter „regulariter".

20) ut fr. 4. §. 3. de noxal. action. 9. 4.

aggravandi delictum, delatio autem armorum in committendo maleficium aggravat crimen[21]); non ergo debent destruere ea, quae aguntur, si non docentur, sicuti, cum testator legat et legato aliquid addit causa ampliandi legatum, si illud, quod additur, inutile sit, non propterea vitiatur legatum[22]). §. 6. Praeterea duo videntur esse in inquisitione, videlicet insultus factus et quod factus fuerit cum armis[23]); si ergo unum probatur, sufficit illud solum. §. 7. Praeterea duo sunt excessus, insultus et armorum delatio, unde non astrinxit se ad omnia probanda, sed tantum, quod potuerit et sibi sufficeret[24]). §. 8. Item debet condemnari de insultu, eo quod in insultu cum armis continetur insultus, unum licet in inquisitione proponatur de insultu cum armis probato, eo quod, quod[25]) minus est, continetur in eo, quod plus est, sicuti dicimus in stipulatu: si stipulor a te XX. et tu X. promittas, valet stipulatio in X.[26]). Sic etiam videmus in contractu bonae fidei:

---

21) ut fr. 3. §. 7. de sep. viol. 47, 12 et fr. 1. §. 3. de abigeis 47, 14.
22) ut fr. 52. de leg. I.
23) ar. fr. 23. de receptis 4, 8.
24) ut c. 48. X. de appell. 2, 28.
25) Die Handschrift hat nur einmal „quod".
26) ut fr. 1. §. 4. de V. O. 45, 1.

vendidisti mihi domum, domus non erat tua, sed publica, tamen habebas ius in ea, scilicet usum, licet venditio domus non teneat, eo quod est reipublicae et non vendentis; tamen tenet venditio in iure, quod habes[27]). Sic in nostro casu valebit processus in insultu simplici et sequetur ex eo condemnatio, quamvis de armis nihil sit probatum.

§. 9. *Econtra videtur, quod de insultu simplici non sit condemnandum*[28]). §. 10. Et potest probari liquidis argumentis et primo sic: sicut aliud est damnum datum dolo et aliud datum culpa, ita aliud est delictum factum cum armis et aliud sine armis[29]). Sic etiam dicimus, aliud esse delictum turba factum, aliud sine turba[30]). Sic est et aliud delictum, quando detur damnum publice, et aliud, quando detur privatim, et diversis legibus puniuntur dicta damna[31]). §. 11. Item certa forma data est in inquisitione, videlicet quia inquisitum fuit de insultu facto cum armis et non sine armis.

---

27) ut fr. 32. de contrahenda emt. 18, 1.
28) Handschrift „condemnandus".
29) ut fr. 1. §. 2. si is qui test. liber esse 47, 4.
30) ut fr. 4. §. 4. vi bonor. rapt. 47, 8.
31) ut fr. 2. §. 9. eod.

Et a forma tradita non est recedendum[32]), et ideo recte dictum est, quod secundum formam petitionis fundanda est sententia[33]). Cum ergo ad aliud fuerit actum, scilicet ad puniendum insultum cum armis, aliud non potest venire in sententia; quod autem aliud sit insultus cum armis, aliud sine armis, supra probatum est et infra probabitur. §. 12. Praeterea dicit lex, quod mutata forma videtur alia res[34]). Sic et in nostro casu mutata forma insultus scilicet sine armis alius fingitur esse insultus, et sic de alio insultu deposuerunt testes, quam de insultu in accusatione seu inquisitione comprehenso, et sic non potest inde condemnatio subsequi, cum deposuerint super eo, quod non iuraverint[35]). Quid plura? videtur esse casus legis, quod non debeat puniri sive condemnari, eo quod aliud est delictum, de quo quaeritur, et aliud, de quo est probatum. Qui enim sepulcrum violat cum armis, punitur capite, si sine armis, poena metalli coercetur[36]); cum enim

32) ut fr. 46. mandati 17, 1. et fr. 24. ad municip. 50, 1.
33) ut fr. 9. de neg. gest. 3, 5. et c. 31. X de simonia 5, 3.
34) ut fr. 9. §. 3. ad exhib. 10, 4. et fr. 3. §. 1. commodati 13, 6. et fr. 13. §. 1. de V. S. 50, 16.
35) ut fr. 7. §. 2. de hered. pet. 5, 3.
36) ut fr. 3. §. 7. de sep. viol. 47, 12.

diversae poenae imponantur, diversa censentur esse delicta, alioquin non dispar, sed eadem poena imponeretur, si eadem essent delicta[37]. Et est aequum, ut plus puniatur aggrediens cum armis, quam sine. §. 13. Praeterea qualitas delicti mutat delictum et facit, ut aliud sit unum, et aliud sit aliud, ut est videre in furibus et expilatoribus et in furibus manifestis et non manifestis[38]. Sic et in proposito qualitas et modus insultus diversificant unum insultum ab alio. §. 14. Praeterea, si expuli te de fundo armatus[39], teneor lege Iulia de vi publica, si sine armis, de vi privata[40]. Pone ergo, quod me accusasti lege Iulia de vi publica[41], non probasti de armis, sed de simplici expulsione; numquid condemnabor? certe non, quia una lege me accusasti, in qua non probatur, me incidisse merito, ergo sum absolvendus, et praecipue, quando probatur, me accusatum lege Iulia de vi publica. Econtra, si

---

37) ut c. 31. ad f. de episc. et cler. 1, 3 et c. 8. X. de simonia 5, 3.

38) ut fr. 16. §. 6. de poènis 48, 19.

39) Handschrift „amatus".

40) primum probatur fr. 3. ad leg. Iul. de vi publ. 48, 6; secundum probatur fr. 5. ad leg. Iul. de vi priv. 48, 7.

41) Handschrift „privata".

non apparet, quia tunc probato crimine merito esset poena sequenda, videlicet Iulia lege de vi privata[42]). §. 15. Praeterea, quando ponitur genus criminis et certa forma sibi adiicitur et descenditur ad speciem specificatam, ita quòdammodo de genere est exemta, nisi sub illa forma et specie fiat[43]). Ut ecce: accuso te, quod falsum commisisti scribendo falsum instrumentum, modo probatur, te falsum commisisse in alia specie falsitatis, puta incidendo instrumentum, utroque casu falsum committitur[44]), et tamen exinde non potest sequi condemnatio, cum diversum sit unum delictum ab alio. Sic et in nostro casu insultus est genus, cui certa forma fuit annexa, scilicet cum armis factus, est vero alia sèrvata forma ipsi generi attributa, licet probetur, non sufficit genus. §. 16. Praeterea duo continentur in inquisitione, scilicet quod fecit insultum, et quod cum armis; nam unum refertur ad factum scilicet insultum, aliud[45]) ad modum scilicet cum armis, sive ad qualitatem, qualiter factus fuit insultus. Si ergo

---

42) ut fr. 32. de poenis 48, 19.

43) ar. fr. 9. de supell. leg. 33, 10.

44) ut fr. 1. §. 4. fr. 16. §. 2. de lege Corn. de falsis 48, 10.

45) Handschrift „alius".

ambo non probentur, non videtur sufficienter esse probatum[46]. §. 17. Praeterea dicit lex. quod cuilibet est danda defensionis facultas[47], sed in proposito non fuit data defensio in insultu sine armis, utpote de-quo non inquirebatur, ergo non potest de hoc crimine condemnari, tanquam causa[48] inaudita[49]. §. 18. Praeterea lex dicit, quod, cum aliquid detrahitur vel adiicitur stipulationi, vitiatur stipulatio[50]. Sed in proposito, cum sit detractum formae insultus, vitiatur, quod actum est, et aliud videtur alias probatum actum, quam inquisitum; quid ergo dicemus?

§. 19. *Solutio dic,* quod condemnari non potest de simplici insultu nec de percussione sine sanguine per praeallegatam legem ff. de adult. legem denuntiasse § quid tamen in fin.[51] et per legem, quae videtur hoc dicere[52]. *Dynus Rosonis de mugell.*

---

46) ut fr. 23. de receptis 4, 8.

47) ut c. 7. de iure fisci 10, 1.

48) Handschrift „casu".

49) ut fr. 1. pr. de requir. 48, 17.

50) ut fr. 1. §. 3. de V. O. 45, 1.

51) fr. 17. §. 3. ad leg. Iul. de adult. 48, 5.

52) ut fr. 4. §. 12. vi bonor. rapt. 47, 8.

§. 13. Am Ende des Ms. 169[53]) befinden sich 44 Brocarda, welche in der Ueberschrift dem Dinus beigelegt werden, „incipiunt brocarda soluta per dy.“, und von denen die 7 ersten sämmtlich am Schlusse mit „dy.“ bezeichnet sind. Wahrscheinlich jedoch gehören sie nicht Dinus an, sondern Petrus de Bellapertica, weil ihr Anfang mit den von Diplovataccius[54]) überlieferten Anfangsworten der Sammlung von 125 Brocarda des Petrus de Bellapertica übereinkommt: „Cum quaeritur utrum quod favore alicuius introductum est debeat in eius laesionem retoqueri (l. retorqueri) vel non“.

Johannes de Deo.

§. 14. (v. Savigny V. §. 147. S. 470. 471.) *Liber iudicum:* Ms. 18. auf den vier letzten Blättern. Ueberschrift „Ad honorem summae trinitatis et individuae unitatis p. et f. et s. s. Incipit liber iud. a magistro Io. de deo sacerdote yspano compilatus“ u. s. w.; Anfang „Principio nostro“; die Handschrift endigt im zweiten Buch im Titel „De iuramento calumpniae et qualiter fiat et quid debeat continere“ mit den Worten „administratores pro-

[53]) Fol. 28. b—24. a von hinten.

[54]) s. v. Savigny VI. §. 10. S. 33. Note i.

curatores I. q. III. salvator[55]) extra eodem causam[56]) et est expressum".

§. 15. (v. Savigny V. §. 148. S. 475.) *Breviarium decretorum s. decretum abbreviatum:* 1) Ms. 29. Fol. 135. a—138. a. Anfang „Liber decretorum distinctus in tres partes"; Unterschrift „Deo gratias". — 2) Ms. 176. Fol. 1. Anfang „Liber decretorum distinctus est in tres partes"; schließt mit den Worten „Vicesima nona causa duas habet q. In prima".

§. 16. (v. Savigny V. §. 148. S. 477.) *Casus decretalium:* Ms. 31. Fol. 1. a—164. a. Ueberschrift „Ad honorem summae trinitatis . . . incipit liber casuum decretalium . . . a magistro Iohanne de deo hyspano sacerdote compilatus" u. s. w.; Anfang der Vorrede „Quoniam quidem multi scolares . . . Idcirco ego magister Iohannes de deo sacerdos hyspanus"; Unterschrift „Expliciunt casus quinti libri et per consequens totus tractatus per manus Iohannis korberis presbyteri. Et sic finis huius libri".

§. 17. v. Savigny[57]) nimmt an, daß mit

---

55) c. 9. C. 1. qu. 3.

56) c. 3. X. de dolo et contum. 2, 14.

57) a. a. O. S. 477. nebst Note e.

diesem Werk die von Trithemius[58]) und Antonius[59]) dem Johannes de Deo beigelegte „Concordantia decreti et decretalium“ identisch sei. Dieses ist jedoch nicht der Fall; denn im Ms. 29. Fol. 138. a—140. a findet sich eine kleine Schrift, welche offenbar auf die Beschreibung des Trithemius paßt, von den Casus aber völlig verschieden ist. Ueberschrift „Incipit lib. decretalium et in concordanciis decretorum ad omnem materiam inveniendam“; Anfang „De constitucionibus tractatur“; Unterschrift „Placeat tibi sancta trinitas“.

§. 18. (v. Savigny V. §. 149. S. 478 ff.) *Tabula decreti:* 1) Ms. 78. Fol. 121. a—153. b ohne die Vorrede. — 2) Ms. 29. Fol. 1. a—50. b mit der Vorrede.

§. 19. (v. Savigny V. §. 149. S. 478 ff.) *Tabula decretalium:* 1) Ms. 29. Fol. 50. b—127. a. — 2) Ms. 78. Fol. 1. a—48. b.

§. 20. (v. Savigny V. §. 149. S. 483.) *Liber quaestionum:* Ms. 60. Fol. 1. a—47. b. Ueberschrift

---

58) Catalogus scriptor. ecclesiast. Colon. 1531. 4°. Fol. 85. b. „Concordantiam decreti et decretal. li. I. De constitutionibus trac.“

59) Bibliotheca Hispana vetus. Rom. 1696. fol. T. II. lib. 8. cap. 3. p. 45. nro. 108. „XV. Concordantia Decreti et Decretalium. Meminit Bergomensis, nisi idem opus sit cum aliquo ex superioribus.“

„Incipiunt quaestiones de facto a magistro Io. de deo compositae“ u. s. w.; Anfang „Ad honorem summae trinitatis . . . Incipit liber quaestionum de facto a magistro Io. de deo hyspano doctore decretorum compilatus“; Schlußworte „Explicit liber quaestionum magistri Io. de deo“ u. s. w.

Martinus de Fano.

§. 21. (v. Savigny V. §. 151. S. 493.) Der Tractat des Martinus de Fano *de testamentis*, welcher uns bisher nur aus der Beschreibung des Diplovatacius[60]) bekannt war, hat sich am Ende des Ms. 169.[61]) erhalten. Ueberschrift „incipit forma testamentorum et codicill. et donationum causa mortis edita per Martinum de fano doctorem“; Anfang „De testamentis tractaturi primo videamus“; Unterschrift „explicit summa domini M. de fano edita super ultimas voluntates et donationes factas inter absentes et praesentes deo gratias“.

Ueber die Abfassungs-Zeit berichtet Diplovatacius[62]), Martinus de Fano sage in dem Tractat

---

60) Abgedruckt bei (Sarti), de claris archigymnasii Bonon. professor. T. I. Pars II. p. 265. vgl. dazu (Sarti) Pars I. p. 136.

61) Es ist Fol. 7. a—5. b von hinten an gerechnet.

62) „quem composuit anno Domini MCCLVI, ut ipse refert in dicto tractatu“.

selbst, daß er ihn i. J. 1256 geschrieben habe, davon habe ich jedoch in dieser Handschrift nichts gefunden, sondern nur einmal die Erwähnung des Jahres 1266[63]) und dann des Jahres 1265[64]).

§. 22. (v. Savigny V. §. 151. S. 494.) Von den *Notabilia super decreto* des Martinus de Fano, welche im Katalog der Stationarien von Bologna[65]) erwähnt werden, giebt es eine Handschrift: Ms. 39. Fol. 1. a—55. b. Ueberschrift „Incipiunt notabilia decretorum secundum fratrem Martinum de phano ordinis praedicatorum“; Anfang „humanum genus duobus regitur instrumentis“[66]); die Handschrift ist aber nicht vollständig, sondern bricht ab bei c. ult. C. 11. qu. 3 mit den Worten „huius poena debet esse metus plurimorum“.

§. 23. Hierauf folgen in derselben Handschrift Fol. 57. a—139. a noch *Notabilia decretalium* des

---

[63]) „hoc modo scribet notarius . . . in fi. dicet: sub anno domini MCCLXVI in die tali et loco tali et dioecesi tali fuit hoc testamentum ad petitionem seu requestam talium exibitum“.

[64]) „notarius vero incipiet hoc modo: anno domini MCCLXV accesserunt tales in tali loco“.

[65]) s. v. Savigny III. Anhg. IV. S. 651.

[66]) Hiervon ist völlig verschieden eine Handschrift eines Decretum abbreviatum (Ms. 82. Fol. 1. a—56. a) mit ähnlichem Anfang „Humanum genus duobus regitur videlicet iure naturali et moribus“.

Martinus de Fano, von denen sich nirgends eine Nachricht findet. Ueberschrift „Incipiunt notabilia decretalium secundum fratrem Martinum de Phano ordinis praedicatorum"; Anfang „Effrenata cupiditas est sui prodiga pacis aemula".

Nepos de Montealbano.

§. 24. (v. Savigny V. §. 153. S. 502 ff.) *Libellus fugitivus:* 1) Ms. 82. Fol. 65. a—81. a. Ueberschrift „Libellus fugitivus"; Anfang „Cum plures libelli super causarum exerciciis a praedecessoribus nostris facti sunt"; Unterschrift „Explicit libellus fugitivus". — 2) Ms. 60. Fol. 71. a—97. b ohne Ueberschrift; Anfang „Cum plures[67]) super causarum excepcionibus a praedecessoribus nostris facti fuerint"; Unterschrift „Explicit liber dictus fugitivus anno domini . . . XIII."

Von der bei v. Savigny[68]) abgedruckten Stelle, in welcher das J. 1258 erwähnt wird, habe ich in beiden Handschriften keine Spur finden können.

Bonaguida.

§. 25. (v. Savigny V. §. 154. S. 507.) *Summa introductoria advocatorum:* Ms. 60. Fol. 123.

---

[67]) „libelli" ist ausgelassen.
[68]) a. a. O. S. 503. Note e.

a—129. a.[69]) Die Handschrift reicht nur bis zum Ende des Titels „de formatione libellorum" und schließt mit den Worten „haec forma probatur extra de elec. congregato in w. si quis et c. innotuit"[70]).

Zur Probe theilen wir die Varianten aus der Vorrede mit, wobei Wunderlich's Ausgabe zum Grunde gelegt ist.

Wunderlich.	*Ms.* 60.
p. 133.	
Zeile 2. „lex suadeat necessarium fore, merito lex"	„lex *suadet* necessarium fore, merito *et* lex"
Z. 4. „inter alios extollendos"	„inter alios *excellendos*"
„ 5. „Ipsi enim et"	„Ipsi enim *in*"
„ 6. „praestant, lapsa"	„praestant, *vel dantes* lapsa"
„ 7. „reparant et suis"	„reparant *suisque*"
„ 9. „reipublicae et singulari utilitati singulariter"	„reipublicae et *singulorum* utilitati *et* singulariter"
„ 10. „quoniam si"	„*quam* si"
p. 134.	
Z. 1. „thoracibus et gladiis niterentur"	„*toracibus uterentur*"
„ 4. „adhuc contingit"	„adhuc *contingat*"

[69]) Zu den bei v. Savigny verzeichneten Handschriften sind noch folgende hinzuzufügen: eine Metzer (Haenel, catalogi. col. 211. a. E.), zwei Basler (Wunderlich, anecdota quae proc. civ. spectant. p. 128. 129.) und eine Münchener (Rockinger, über Formelbücher. Note 357.)

[70]) vgl. Wunderlich's Ausgabe a. a. O. p. 171.

Z. 5. „quoad theoricam"	„quoad *rethoricam*"
„ 7. „actorum advocati sua spe"	„*actor et* advocati sua *specie*"
„ 8. 9. „patroni in eorum defensionibus sua fiducia fallunt reos"	„patroni *et* eorum *defensionibus fallunt eos*"
„ 10. 11. „Ego quidem Bonaguida de Aretio, iudex, licet immeritus et insufficiens, canonici iuris"	„Ego quidem *magister bonavidda, doctor bonon. et* iudex, *videlicet* immeritus et insufficiens, *iuris canonici*"
„ 13. „nobilium et"	„nobilium *atl*"
„ 21. „illius auxilio spero et praesens opus"	„*ipsius* auxilio spero et praesens *corpus*"
„ 22. „dat affluenter"	„dat *omnibus* affluenter"
„ 23. „poeticae locutionis et quaelibet"	„*rethoricae* locutionis, *quaelibet*"
p. 135.	
Z. 1. „pronuntiationis varietas"	„pronuntiationis *varietatis*"
„ 2. „igitur opus"	„*ergo* opus"
„ 3. „falerata verba vel exquisita"	„falerata *vel exquisita verba*"
„ 8. „magis ambigebatur"	„magis *ambigabatur*"
„ 9. „principia seu"	„principia *sive*"
„ 11. „iudicum et exceptionibus"	fehlt „et"
„ 12. „Quarta positiones"	„quarta *replicaciones*"
„ 13. „Romanae ecclesiae"	„romanae *curiae*"
„ 14. „contingit. Ceterum"	„contingit. *Demum*"
„ 17. „hoc prato"	„hoc *parato*"
„ 19. „reforment et ad ordinem moderatum"	„*reformans* et ad ordinem *ordinatum moderatumque*"
„ 20. „negligentiae vel"	fehlt „vel"

§. 26. (v. Savigny V. §. 154. S. 508.) *De dispensationibus:* Ms. 82. Fol. 164. b—166. b. Ueberschrift „Incipit tractatus de dispensatione"; Anfang „Attendens Ego bonaguida de aretio"; am Schlusse steht die Jahreszahl des Abschreibers „1468".

Johannes Fasolus.

§. 27. (v. Savigny V. §. 156. S. 513. 514.) Der Tractat des Johannes Fasolus *de summaria cognitione*, dessen Kenntniß bisher nur aus Diplovatacius und dem Speculum des Durantis, aus welchem ihn auch Briegleb[71]) edirt hat, zu schöpfen war, ist in seiner ursprünglichen Gestalt am Ende des Ms. 170. noch jetzt vorhanden, freilich nicht ganz vollständig, sondern nur bis zu den Worten „sed iuramento stetur actoris quo sua docet interesse ut ff. ad exiben. l. thesaurus"[72]). Er beginnt auf der Rückseite des vorletzten Blattes unmittelbar hinter der oben (§. 12.) abgedruckten Quästio des Dinus und nimmt noch das ganze letzte Blatt ein. Ueberschrift „Incipit tractatus de cognitione causarum extraordinariarum compositus a domino Iohanne facell. pisano legum doctore"; Anfang „Quoniam tractatus cau-

71) Ioannis Faxioli et Bartoli de Saxoferrato de summaria cognitione commentarii. Erlang. 1843. 8°.

72) vgl. Briegleb's Ausgabe p. 20.

sarum quae dicuntur in iure civili summatim cognosci debere".

Vergleicht man diese ursprüngliche Gestalt des Tractats mit derjenigen, welche er in dem Speculum hat, so findet man den Vorwurf, welcher dem Durantis von Johannes Andreä und Cinus gemacht wird[73]), vollständig gerechtfertigt[74]).

Aegidius Fuscararius.

§. 28. (v. Savigny V. §. 157. S. 522 ff.) *De ordine iudiciario:* 1) Ms. 40. Fol. 1. a—61. a. — 2) Ms. 45. Fol. 79. a—112. a. Vier Blätter (Fol. 89 bis 92.) sind unrichtig eingebunden, die Reihenfolge sollte nämlich so sein: Fol. 88, 92, 90, 91, 89, 93. — 3) Ms. 181. Fol. 1. a—59. a[75]). Der größte Theil von Fol. 20 und das ganze Fol. 21 sind leer gelassen; es ist aber keine Lücke, was Fol. 20. a auch ausdrücklich bemerkt wird „hic non est defectus verte folia".

---

[73]) s. v. Savigny a. a. O. Note b. S. 513. 514.

[74]) Wer nähere Auskunft wünscht, den verweise ich auf das Jahrbuch des gemeinen deutschen Rechts, indem von den Herausgebern desselben der Tractat bereits zum Abdruck angenommen ist.

[75]) In der Handschrift sind die Blätter zum größten Theil auf eine unbegreifliche Weise falsch gezählt: Fol. 11—16 als Fol. 46—51, Fol. 17—21 gar nicht, Fol. 22—25 als Fol. 41—44, Fol. 26 gar nicht, Fol. 27—56 als Fol. 11—40, Fol. 57—59 als Fol. 52—54.



Außerdem zeigt sich in dieser Handschrift die Unordnung, daß in dem Titel „de moribus advocatorum in causis et exordiis“ ein Stück aus dem Vorhergehenden wiederholt und zwischen den Worten „quod fieri non potest absque prolocutorum sermone“ und „nam quidam sunt prolocutores“ eingeschaltet ist. Es beginnt in der Mitte der zweiten Columne von Fol. 53. b mit den Worten „quod actor faciat poni totum tenorem libelli“ des Titels „qualiter sit procedendum libello oblato“, läuft dann noch durch drei ganze Blätter fort und endigt mit den Anfangsworten „Viso de forma et modo iurandi nunc restat videre quae de posicionibus quae fiunt in causis“ des Titels „Qualiter et quando positiones sint faciendae et ad quid fiant“. — 4) Ms. 46 schließt im Titel „petitio de simplici iusticia“[76]) mit den Worten „unde petit talem iudicem sibi dari“, so daß die drei letzten Blätter verloren gegangen sind. Ferner findet sich zwischen Fol. 16 und Fol. 17 eine Lücke. Fol. 16 nämlich bricht ab mit den Worten „et si intra terminum talem non probavit“ des Titels „Quo ordine sit ad receptonem (l. receptionem) testium procedendum“,

[76]) Derselbe heißt im Ms. 40 „Qualiter peticiones formari debeant in causis ecclesiasticis“ und im Ms. 45 und Ms. 181 „Qualiter peticiones formari debeant in causis“.

Fol. 17 dagegen fängt an in dem Titel „forma apostolorum sive literarum dimissoriarum" mit den Worten „ad maiorem evidentiam mei sigilli munimine roboratis". Der Umfang dieser Lücke beträgt acht Blätter, was aus einer Vergleichung mit Ms. 40 hervorgeht.

In der in dem Titel „qualiter procurator . . . ad literas impetrandas"[77]) enthaltenen Formel, deren Jahreszahl v. Savigny zur Zeitbestimmung des Werkes benutzt, hat Ms. 40 das J. 1240, Ms. 45 und Ms. 181 das J. 1297.

Thomas de Piperata.

§. 29. (v. Savigny V. §. 169. S. 567. 568.) Eine Quästio im Ms. 170 auf der Rückseite des drittletzten Blattes mit dem Anfang „Quaestio talis est. Invenitur gladius contra formam statuti" ist wohl dem Thomas de Piperata zuzuschreiben, da sie am Ende bezeichnet wird mit „Tho. p."

Wilhelmus Durantis.

§. 30. (v. Savigny V. §. 174. 175. S. 582 ff.) *Speculum iudiciale:* 1) Ms. 169 hinter dem Repertorium. — 2) Ms. 170. Das erste Blatt ist ausgeschnitten. — 3) Ms. 7.

[77]) Dieser lautet im Ms. 40 „forma procuratoris ad literas impetrandas", im Ms. 45 und Ms. 181 „forma peticionis ad literas inpetrandas"

§. 31. (v. Savigny V. §. 176. S. 592 ff.) *Repertorium aureum:* 1) Ms. 169. Fol. 1. a—53. a. — 2) Ms. 178.

Petrus de Bellapertica.

§. 32. (v. Savigny VI. §. 10. S. 33.) *Brocarda:* s. o. §. 13. S. 20.

Wilhelmus de Ferrariis.

§. 33. (v. Savigny VI. §. 12. S. 38.) Das Werk des Wilhelmus de Ferrariis über die Klaglibelle, welches v. Savigny nur beiläufig erwähnt, steht in zwei Handschriften: 1) Ms. 169 unmittelbar hinter dem Speculum des Durantis auf acht Blättern und dem größten Theile des neunten. Ueberschrift „Incipit liber domini G. de ferreriis cardinalis"; Anfang „Circa titulum de actionibus hoc ordine procedamus"; Unterschrift „explicit summa domini Guilli de fer." — 2) Ms. 16. Fol. 4. a—15. a. Ueberschrift „Forma libellorum in iure civili"; Anfang „De accionibus in isto ti. hoc ordine procedemus"; Unterschrift „Explicit iste liber scriptor sit crimine liber. finito libro sit laus et gracia xpisto". Das Fol. 1. b befindliche Inhaltsverzeichniß schreibt diese Schrift fälschlich dem Johannes de Blanosco[78]) zu „Secundo Tractatus super diversis

[78]) vgl. über denselben v. Savigny V. §. 152. S. 496 ff.

libellorum et positionum formis utriusque partis scilicet actoris et rei per Io. de Blanosco legis doctorem iuxta ti. de accionibus in insti. conceptus".

Petrus Jacobi.

§. 34. (v. Savigny VI. §. 12. S. 39.) *De arbitris et arbitratoribus:* Ms. 115. Fol. 255. b—258. a. Ueberschrift „Item tractatus brevis de arbitris et arbitratoribus incipit"; Anfang „Item nota quod arbitrorum quidam est electus"[79]); Unterschrift „Explicit tractatus domini petri iacobi doctoris leg. de montepesselano".

Bonincontrus.

§. 35. (v. Savigny VI. §. 35. S. 108. 109.) Von Bonincontrus, dem Sohne des Johannes Andreä, giebt es außer den bei v. Savigny[80]) namhaft gemachten Schriften noch eine *Summa de quatuor modis procedendi super criminibus:* Ms. 86. Fol. 233. b — 240. b. Anfang „Divini nominis invocacione praemissa ac intemeratae virginis gloriosae et preciosissimi confessoris et doctoris beati Iheronimi

[79]) In dem Liber plurimorum tractatuum lauten die Anfangsworte etwas anders „Circa materiam arbitrorum notandum quod arbitrorum quidam est electus".

[80]) a. a. O. S. 109. Note b.

Ego Bonicontrus decretorum doctor"; Unterschrift „Explicit Summa de quatuor modis procedendi super criminibus Bonicontri".

Johannes Andreä.

§. 36. (v. Savigny VI. §. 38. S. 115. 116.) *Glossa in Sextum:* Ms. 48. Fol. 113. a—301. a. Anfang „Quia praeposterus est ordo"; Unterschrift „Anno domini MCCCLXXXII funitus (l. finitus) est aparatus ante nativitatem mariae purgatae".

§. 37. (v. Savigny VI. §. 38. S. 116 ff.) *Novella in Sextum:* Ms. 8. Anfang „Cum eram parvulus loquebar ut parvulus"; am Schlusse steht „Ad laudem dei omnipotentis et gloriosae virginis nec non sancti adalberti martyris venerabilis in Christo patris Dominus Bartholomeus Sambiensis ecclesiae episcopus comparavit ista novella (so!) Iohannis andreae super VI. et dedit eum (so!) capitulo suo. Orate pro eo".

Bartolus.

§. 38. (v. Savigny VI. §. 56. S. 178.) *Liber minoritarum decisionum:* Ms. 88. Fol. 344. b—365. b. Ueberschrift „Barto."; Anfang „Minorum fratrum sacra religio"; Unterschrift „Explicit minorita Bar."

§. 39. Ms. 88. Fol. 337. a—344. b enthält

unter dem Namen des Bartolus eine bisher unbekannte Sammlung der Widersprüche in der Accursischen Glosse. Dieselbe erstreckt sich auf Institutionen und Pandekten und ist folgendermaßen geordnet: Digestum novum, Digestum vetus, Infortiatum und Institutionen. Citirt werden darin außer Andern Dinus, Cinus und am häufigsten Bartolus selbst[81]). 1) Digestum novum Fol. 337. a — 340. a. Ueberschrift „Incipiunt glo. contrariae ff. novi Domini Bartoli de saxiferrato"; Anfang „Quoniam omnium habere memoriam et cetera ut C. de iure ve. enu. l. II. §. si quis autem ideo dominus acur. recordari omnium"[82]). — 2) Digestum vetus Fol. 340. a—341. b. Ueberschrift „Glo. ff. veteris"; Anfang „De pignoraticia accione l. solutum § solutam est glo. quae dicit". Uebrigens fängt hier Fol. 341. a ein Widerspruch eben so an, wie nach Diplovataccius[83]) die Sammlung des Dinus, „An ille qui solvit". — 3) Infortiatum Fol. 341. b — 343. b. Ueberschrift „Incipiunt glo. infortiati Bar."; Anfang „Qualiter

[81]) Dieses spricht keineswegs gegen die Autorschaft des Bartolus.

[82]) Der dem Dinus zugeschriebene „Tractatus de glo. contrariis" in Tract. Lugd. 1549. fol. Vol. I. Fol. 206 mit dem Anfang „Quoniam omnium habere memoriam et in nullo deficere" ist davon ganz verschieden. vgl. v. Savigny V. §. 142. S. 455.

[83]) s. v. Savigny V. §. 142. S. 454.

accio dotis". — 4) Institutionen Fol. 344. a — 344. b. Ueberschrift „Incipiunt glo. Institutorum"; Anfang „De fideiussoribus § si plures[84]) dicit glo. quod beneficium epistolae".

Rainerius de Forlivio.

§. 40. (v. Savigny VI. §. 59. S. 190.) v. Savigny vermuthet, daß die von Diplovataccius beschriebene Lectura des Rainerius de Forlivio zum Infortiatum vielleicht identisch sei mit den von Feller[85]) erwähnten „Additiones Reyneri de Forolivio super Infortiatum". Diese Vermuthung wird zur Gewißheit durch eine Handschrift (Ms. 11.), deren Anfangsworte mit denen der Lectura, wie dieselben von Diplovataccius[86]) angegeben werden, im Wesentlichen übereinstimmen „Souluto (l. Soluto) matrimonio super Rubrica soluto matrimonio. antequam perveniamus ad Rubricam quatuor est opus inquirere", und welche in der Unterschrift als Additiones bezeichnet wird, „Expliciunt *addictiones* (l. additiones) libri infortiati compositae per dominum Raynerium de forlivio legum doctorem", in dem darauf folgenden

84) §. 4. I. de fideiuss. 3, 20.

85) Catalogus Codicum Manuscriptorum bibliothecae Paulinae. Lips. 1686. p. 344.

86) s. v. Savigny a. a. O. S. 190. Note b.

Titel-Register aber als Lectura „Incipit registum (l. registrum) *lecturae* infouciati (l. infortiati)" und „Hic est finis registri *lecturae* infortiati".

Bartholomeus de Saliceto.

§. 41. (v. Savigny VI. §. 80. S. 269.) *De mora:* Ms. 88. Fol. 293. a — 303. a. Ueberschrift „Bartho. de saliceto"; Anfang „Semel mora dividitur in tres partes".

Johannes de Imola.

§. 42. (v. Savigny VI. §. 83. S. 280.) Commentar über die Clementinen: Ms. 70.

Raimundus de Pennaforte.

§. 43. (v. Savigny VI. Anhang I. S. 494.) *Summa de poenitentia:* 1) Ms. 179. Fol. 1. b — 58. a. — 2) Ms. 180. — 3) Ms. 23. Fol. 3. a bis zum Ende; bricht ab gegen den Schluß des Titels „De impedimento criminis" mit den Worten „sive postea legittima tamen superstite cogno". — 4) Ms. 64 mit einer fortlaufenden Marginalglosse. — 5) Ms. 186. Fol. 4. a — 117. b.

Die vier ersten Manuscripte haben sämmtlich als abgesonderten Anhang die *Summa de matrimonio*, in dem letzten aber fehlt dieselbe.

Johannes Bononiensis.

§. 44. Roßhirt[87]) vermisst bei v. Savigny den Notar Johannes Bononiensis und sagt, Pancirolus führe ihn an, was jedoch nicht der Fall ist. Dagegen werden mehrere Handschriften des Johannes Bononiensis genannt: nämlich von Ducange[88]) eine nicht näher bezeichnete „*Summa tabellionatus officii*", im Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde eine „*Ars tabellionatus in curia Romana*"[89]) und eine „*Ars notariatus*"[90]), von Rockinger[91]) endlich eine zweite Handschrift des letztern Werkes.

Eine dritte Handschrift desselben befindet sich hier: Ms. 169. Fol. 18. a — 7. a. von hinten gezählt. Ueberschrift „Incipit summa confecta per magistrum Iohannem de bononia de hiis quae in foro ecclesiastico coram quibuscumque iudicibus occurrunt notario conscribenda"; Zueignung „Reve-

87) Dogmen-Geschichte des Civilrechts. Heidelb. 1853. 8°. S. 504.

88) Glossarium ad scriptores med. et infim. Lat. Francof. ad Moen. 1681. fol. T. I. Index scriptor. col. 119: „Ioannis de Bononia, Summa Tabellionatus officii, &c. MS." und danach Io. Alb. Fabricius, bibliotheca Lat. med. et inf. aetatis. Vol. IV. Hamb. 1735. 8°. lib. IX. p. 166.

89) Bd. VII. S. 86.

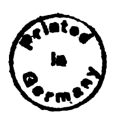
90) ebendas. S. 982.

91) über Formelbücher. S. 131. S. 161.

rendo in Christo patri domino iacobo dei gratia caturiensi archiepiscopo totius angliae primati. Iohannes bononiensis notarius familiarium suorum humillimus cum omni devotione se ipsum"; Anfang der Vorrede „Quoniam sacro sancta romana ecclesia mater est omnium fidelium"; am Schlusse steht „Anno domini MCCLXXXIX. V. die in fine madii . . . nicolao papa IV."

Gedruckt bei H. Hartung in Königsberg.




Printed
in
Germany



